

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



unkontrollierbare Anzahl Freiwilliger hier zusammengeströmt und zur Bewachung der Bahnstrecke verteilt war, sollte gestern die Abreise eines besonders zusammengestellten Freiwilligenkorps stattfinden. Eine nach Tausenden zählende Menge füllte den Bahnhof; die Musik der Schule an ihrer Spitze, zogen die „Fedais“ (zum Tode Geweihten) heran, voran auf feurigem Rosse der bekannte albanesische Abgeordnete Said Hodscha, hinter ihm der Kommandeur Aidin Bej Draga, ein Bruder des bekannten Führers Nedschib Bej Draga. Dann die Freiwilligen — Jünglinge von 14 Jahren und selbst Greise von 70 Jahren befanden sich darunter, alle schritten in strammen Marsch und an ihrer

Abends trafen die ersten Verwundeten von Pristina ein. Es scheint, daß die Albanesen sich an der Grenze gut schlugen, aber die Geschütze der Serben haben schlimm gehaust, man schätzt die Zahl der Toten und Verwundeten überaus hoch ein. Heute früh sprach ich beim Generalstabschef Faik Bej vor, er gab mir den auf mein Ansuchen, die Vardararmee begleiten zu dürfen, von deren Oberbefehlshaber Zekki Pascha eingelaufenen Bescheid, nach Köprülü zu kommen. Zu den Gefechten während der letzten Tage bemerkte der Generalstabschef, daß es sich nur um größere Grenzscharmützel handelte, von einer eigentlichen Schlacht aber noch nicht die Rede sein kann. Faik Bej betrachtet die Lage der osmanischen



Schlachtfeld bei Kumanovo mit erbeuteter Kanone.

Seite die Asküber Bürger in den kleidsamen Khakiuniformen der türkischen Offiziere. Jede Kompanie mit ihrer Fahne, jeder Mann mit neuem Mausergewehr bewaffnet und hinter ihnen die Munitionswagen. Vor dem Einsteigen in den bereitstehenden Sonderzug nach Pristina verriethete der Hodscha ein Gebet, der Kommandeur richtete eine flammende Ansprache an seine Scharen, dann folgte unter dreifachem Hurra für den Sultan der Fahnen Schwur. Der Generalgouverneur nahm Abschied von den Freiwilligen, ein Pfiff, ein Ruck, der Zug setzte sich in Bewegung und sofort begann das jetzt übliche Geznatter und diesmal forderte die Unsitte ihr Opfer. Ein Soldat, der seinen Bruder begleitet hatte, fiel, von einer Kugel getroffen zu Boden und verschied auf dem Wege zum Krankenhaus.

Armee und ihre Siegesaussichten durchaus optimistisch und äußerte, daß die Türkei Zeit genug gehabt hätte, sich derartig vorzubereiten, daß sie nun den Kampf auch gegen vier Seiten nicht zu fürchten habe.

Die ersten ernstesten Kämpfe erwartet man an der bulgarischen Grenze, und zwar sowohl bei Palanka als bei Adrianopel. Serbien gegenüber dürfte die Gegend von Pristina der Schauplatz blutiger Schlachten werden, denn hier versammeln sich heute 10.000 Arnauten, um das Blut der Gefallenen zu rächen. Es gibt kein Zurück mehr. Blut ist geflossen und schreit nach Rache. Die serbische Hoffnung, daß Issa Boljetinas zu ihnen halten werde, ist geschwunden: trotzdem seine beiden Söhne in Belgrad weilen, hat er dem Kommandeur des VII. Korps, Sethi Pascha, seine